

Bildungs- und Schulpolitik in Niedersachsen

Seit März 2003 hat Niedersachsen eine neue Landesregierung. „Neue Konzepte“ in Bereich der Bildungspolitik hat sie nicht. Sie setzt auf altbekannte Ideen aus den fünfziger und sechziger Jahren, die sich zu Lasten der SchülerInnen auswirken.

Die neue Landesregierung, die von den Koalitionspartnern CDU und FDP gebildet wird, hofft, durch einige „Reformen“ die Qualität und das Bildungsniveau in niedersächsischen Schulen zu verbessern. So lobenswert dieses Ziel an sich ist, erscheinen die angewendeten Methoden doch mehr als zweifelhaft. Dennoch wurden sie in letzter Zeit im Landtag mit der Mehrheit der CDU-FDP-Koalition verabschiedet und werden ab dem Schuljahr 2004/2005 wirken. Allerdings greift die Landesregierung nur auf alt bekannte Rezepte zurück, die in ihren Augen als Patentlösung gelten.

! Dreigliedrigkeit !

Ab 2005 soll nach der vierjährigen Grundschulzeit entschieden werden, ob ein Kind zukünftig das Gymnasium, eine Haupt- oder Realschule besuchen soll. Befürworter dieses dreigliedrigen Schulsystems versprechen sich dadurch die Förderung von begabten Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und damit eine Steigerung der Bildungsqualitäten. Wer soll aber wissen, welche Qualitäten ein elfjähriges Kind besitzt bzw. welche es in im Laufe seiner Sozialisation entwickeln wird?

Bei diesem Konzept bleiben Schülerinnen und Schüler im Hindergrund, da es primär um die Sicherung von Standards geht.

Die individuelle Entwicklung und Förderung bleibt auf der Strecke. Gerade die Pubertät beeinflusst den Leistungswillen von Jugendlichen. Wie wird dieses berücksichtigt, wenn bereits im Alter von elf Jahren die Schulform des Kindes festgelegt ist?

Das deutsche Bildungssystem ist gekennzeichnet durch eine hohe Durchlässigkeit nach unten, aber es gibt nur geringe Aufstiegschancen. Eine Schülerin oder ein Schüler kann leicht eine Realschule oder ein Gymnasium verlassen, aber er/sie hat es schwer, eine Schulform aufzusteigen. Genau diesen Fehler stärkt die neue Dreigliedrigkeit des niedersächsischen Schulsystems. Eine erschreckende Feststellung muss an dieser Stelle noch erwähnt werden: das dreigliedrige Schulsystem selektiert sozial. Wie die Untersuchungen im Rahmen der PISA-Studie nachgewiesen haben, bestimmt die soziale Herkunft des Kindes stärker seinen Bildungsweg als sein Leistungsvermögen. Dadurch werden soziale Bessergestellte eindeutig privilegiert.

? Lehrmittelfreiheit?

Gerade dieses verhängnisvolle und ungerechte Faktum verstärkt die Landesregierung noch die die Streichung der Lehrmittel-Freiheit. Unabhängige Untersuchungen zeigen, dass dadurch die Eltern für ihr Kind pro Schuljahr zusätzlich um die **150,- €** für Schulbücher ausgeben müssen. Wer mehr verdient, kann sich diese Anschaffungen eher leisten als Durchschnittsverdiener oder Arbeitnehmer mit geringeren Bezügen.

? Ganztagschulen ?

Die alte Landesregierung hatte in der vergangenen Legislaturperiode begonnen, in unserem Bundesland Ganztagschulen einzurichten. Dieses Konzept sah vor, dass Schülerinnen und Schüler bis zum Nachmittag betreut werden sollten. Auf diese Weise ist eine individuelle Förderung möglich. Die Eltern, insbesondere Frauen, können so Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren, weil sich die Schule um ihr Kind kümmert. Leider lässt die neue Landesregierung keine neuen Ganztagschulen mehr einrichten und verpasst dadurch die einmalige Möglichkeit, Bildungs- und Gesellschaftspolitik sinnvoll miteinander zu kombinieren. Die Schule würde als Bildungsträger gestärkt und käme zu einer besseren gesellschaftlichen Anerkennung, da sie mehr Rechten und zugleich mehr Pflichten in Form der gesellschaftlichen Mitverantwortung hätte. Eigenverantwortung und Autonomie und die neue Landesregierung sind schon ein seltsames Paar.

? Schulautonomie?

Wirtschaftspolitisch fordern CDU und FDP stets mehr Autonomie und weniger staatliche Regulierung, während sie bildungspolitisch stark zentralistisch eingestellt sind.

! Zentralabitur !

So soll beispielsweise 2006 das erste Zentralabitur in Niedersachsen stattfinden. Alle Schülerinnen und Schüler schreiben dann in ihren Leistungskursen die gleichen Prüfungen, die im Ministerium in Hannover ausgearbeitet werden. Auch wenn es gewisse sinnvolle Rahmenrichtlinien gibt, die die Unterrichtsinhalte vorschreiben, stellen sie stets nur einen geringen Teil

des Unterrichts da. Dieser ist bisher so angelegt, dass die Kursleiter die Thematik festlegen und dann, darauf aufbauend, Abiturvorschläge einreichen. Die Kursleiter wissen genau, was sie unterrichtet haben und können deshalb die Prüfungsthemen festlegen. Je nach Lernfortschritten können sie auf die individuellen Interessen der SchülerInnen eingehen. Bei zentralen Prüfungen besteht hingegen die Gefahr, dass, geprägt von Zeitmangel, der Unterricht straff durchgeführt werden muss. Beide, Lehrer und Schüler, verlieren auf diese Weise Eigenständigkeit. Außerdem ist es ungerecht, wenn alle SchülerInnen Niedersachsens gleiche Abiturprüfungen ablegen müssen, weil sie nicht einheitlich vorbereitet worden sind. Trotz Rahmenrichtlinien sind die Kursleiter unterschiedlich.

? Gesamtschulen ?

Außerdem hat die neue Landesregierung beschlossen, zukünftig keine neuen Gesamtschulen mehr neu zu eröffnen. Heute liegen schon mehr Anfragen für den Besuch dieser Schulform vor als freie Plätze zu Verfügung stellen. Wo bleibt der freie Elternwille, den CDU und FDP stets betonen? Er bleibt auf der Strecke! In ländlich geprägten Regionen unseres Bundeslandes erfüllen Gesamtschulen eine Funktion, die besonders betont werden muss: sie ermöglichen, dass SchülerInnen vor Ort eine gymnasiale Oberstufe besuchen können. Auf diese Weise können längere Anreisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln vermieden werden. Längere Schulwege bedeuten größere Belastungen für niedersächsische SchülerInnen, die geringer Motivation und mehr Belastungen zur Folge haben.

Alternativen

Es wird in Deutschland heute kontrovers darüber diskutiert, ob eine soziale Selektion im deutschen Bildungssystem durch eine längere gemeinsame Schulzeit vermieden oder zumindest verringert werden könnte. In den Diskursen werden mehrere Planmodelle vorgestellt, wobei neben der Gesamtschule eine sechsjährige Grundschule sicherlich helfen würde. Dabei müsste die verlässliche Grundschule, die eine Betreuung der SchülerInnen bis 13.00 Uhr garantiert, weiter entwickelt werden. SchülerInnen müsste die Möglichkeit geboten werden, bei Schwierigkeiten beispielsweise den Mathematikunterricht der dritten Klasse zu wiederholen, in anderen Fächern aber bereits mit dem Stoff der vierten Klasse unterrichtet zu werden. Nur so können elementare Kenntnisse optimal gelernt, Lücke und Verständnisschwierigkeiten beseitigt werden, ohne eine Klassenstufe vollständig wiederholen zu müssen.

Am Ende gewinnt das Kind!

AG Bildung (KF / SH)

Tribüne: wir Jusos sind aktiv!

Schlosspark retten

Trotz Ratsentscheid kann der Schlosspark gerettet werden. Ein Bürgerbegehren läuft, was den Schlosspark retten möchte. Jeder/ Jede über 16, wohnhaft in Braunschweig, kann unterschreiben. Mehr Infos und die Listen zum runterladen gibt es auf www.jusos-bs.de.

Lehrmittelfreiheit retten

Die Jusos in Leer haben eine Unterschriftenkampagne gestartet, die Unterschriften zur Rettung der Lehrmittelfreiheit sammelt. Jeder Niedersachse kann die Liste unterschreiben. Mehr Infos stehen auf www.jusos-leer.de

Auslandseinsätze?

Die Jusos in Braunschweig veranstalten am Mittwoch, den **17.09. um 19.00 Uhr** eine Diskussion über Auslandseinsätze der Bundeswehr. Hierzu stehen mehrere Referenten Rede und Antwort. Ort: **Schlossstraße 8** (Magniviertel)

Als eine Arbeitsgemeinschaft der SPD wirken wir Jusos (Jungsozialisten) mitten im politischen Geschehen.

Wir mischen mit.

Unsere Zukunft gestalten

—
Jugendliche in der SPD

Du möchtest uns einfach mal kennen lernen? Dann komm doch zu einem unserer regelmäßigen Treffen.

Wir treffen uns jeden **Mittwoch** um **19 Uhr** im Volksfreundhaus (**Schlossstraße 8**, Magniviertel).

Auf den Treffen wird diskutiert – Es werden Veranstaltungen und Aktionen geplant. JedeR Interessierte ist herzlich willkommen!

Meldet Euch bei Anne Müller-Löfke (089 / 4800 2092, besitos@web.de)

www.jusos-bs.de



Unterbezirk Braunschweig
www.jusos-bs.de